



Gemeinsame Erklärung der Partner des Ausbildungspaktes zur Sitzung des Lenkungsausschusses am 14. Juli 2006

Neue Ausbildungsplätze schaffen – Ausbildungsreife verbessern – den Ausbildungspakt fortentwickeln

I. Erfolge

Ziel des 2004 geschlossenen Ausbildungspaktes war und ist die nachhaltige Erhöhung des Ausbildungsangebotes. Die Paktpartner haben es sich in enger Zusammenarbeit mit den Ländern mit dem Ausbildungspakt zur Aufgabe gemacht, allen ausbildungswilligen und ausbildungsfähigen jungen Menschen ein Angebot auf Ausbildung zu unterbreiten. Wirtschaft und Bundesregierung haben daher ihr Engagement bei der Werbung für neue Ausbildungsplätze weiter gesteigert: Die Wirtschaft nimmt ihre Verantwortung im dualen System der betrieblichen Berufsausbildung ernst. Erste Zwischenergebnisse zeigen, dass sich dieser Einsatz für die Ausbildung junger Menschen auszahlt: Die Industrie- und Handelskammern haben in der ersten Jahreshälfte rd. 18.500 und die Handwerkskammern rd. 7.200 neue Ausbildungsplätze, zusammen also 25.700 neue Ausbildungsplätze, eingeworben. Damit ist die Zielmarke von 30.000 neuen Ausbildungsplätzen bis zum Jahresende bereits jetzt zu einem großen Teil erreicht. Die Paktpartner setzen sich das Ziel, die Paktvorgaben bis Jahresende wie in den Vorjahren deutlich zu überschreiten.

Die aktuellen Daten der Bundesagentur für Arbeit zeigen eine angespannte Lage auf dem Ausbildungsmarkt: Die Zahl der gemeldeten Bewerber liegt etwas höher als im Vorjahr und die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen etwas niedriger. Im Vergleich zum Vorjahr haben mehr Bewerber noch keine Lösungen gefunden. Es sind daher jetzt weitere Anstrengungen aller Beteiligten erforderlich, um den Jugendlichen einen Einstieg in Ausbildung zu ermöglichen.

Da die Zahl der bei den Handwerks- und den Industrie- und Handelskammern eingetragenen Ausbildungsverträge über dem Vorjahresstand liegt, ist das Ziel, das Ausbildungsangebot in diesem Jahr zu stabilisieren erreichbar.

Die mit dem Ausbildungspakt eingeführten Einstiegsqualifizierungen (EQJ), haben dazu einen wichtigen Beitrag geleistet. Einstiegsqualifizierungen haben sich für viele Jugendliche als Brücke in die Ausbildung erwiesen. Bisher haben rd. 30.300 Jugendliche mit eingeschränkten Vermittlungsperspektiven ein solches ausbildungsvorbereitendes Praktikum im Betrieb begonnen, also mehr als die zugesagten 25.000 Plätze. Über die Hälfte der Absolventen einer Einstiegsqualifizierung hat im Anschluss eine betriebliche Berufsausbildung angefangen. Mit den Einstiegsqualifizierungen konnten darüber hinaus zuvor nicht ausbildende Betriebe als Ausbildungsbetrieb gewonnen werden.

II. Paktpartner verstärken Anstrengungen

Auf diesem Hintergrund verstärken die Paktpartner ihre Anstrengungen in sechs Bereichen:

1. Verbesserung der Ausbildungsreife

Der Handlungsleitfaden zur Stärkung von Berufsorientierung und Ausbildungsreife - Schule und Betriebe als Partner, mit dessen Erarbeitung die Paktpartner und die Kultusministerkonferenz (KMK) Anfang 2005 begonnen hatten, liegt jetzt vor. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie finanziert die Verteilung als CD-Rom an alle Schulen. Pakt-Lenkungsausschuss und KMK werden sich für eine breite Anwendung in der Praxis einsetzen und eine gemeinsame Kommunikations-, Monitoring- und Implementierungsstrategie entwickeln, um die Nachhaltigkeit sicherzustellen.

Die Bundesagentur für Arbeit wird in Zusammenarbeit mit den Ländern in vorerst begrenzten Projekten Schüler durch frühzeitige und gezielte Förderung der Ausbildungsreife und Berufsorientierung unterstützen, um deren Übergang von Schule in Beruf zu verbessern.

Die Paktpartner wollen in Gesprächen mit der Länderschulseite erreichen, dass der Anteil der Schüler, die die Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen, bis 2013 deutlich gesenkt wird.

2. Fortführung und Verbesserung der Einstiegsqualifizierung

Die Bundesregierung wird das Sonderprogramm zur Einstiegsqualifizierung Jugendlicher um weitere drei Jahre verlängern. Damit verbunden ist die Zusage, auch eine Ausweitung der bislang zugesagten 25.000 Plätze in Betracht zu ziehen. In diesem Zusammenhang werden Wirtschaft und Kammern stärker von der Möglichkeit Gebrauch machen, in der Einstiegsqualifizierung erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse durch Zertifikate zu bescheinigen und auf eine nachfolgende Berufsausbildung anzurechnen.

3. Erweitertes Ausbildungsangebot

Wirtschaft und Bundesregierung werden einvernehmlich im Rahmen der Weiterentwicklung und Modernisierung der Ausbildungsordnungen zusätzliche Angebote für zweijährige, anzurechnende Ausbildungsberufe entwickeln.

4. Verringerung des Ausbildungsaufwandes und der Kosten

Die Paktpartner werden - jeder in seiner Zuständigkeit - zur Entlastung der ausbildenden Betriebe an einer Reduzierung des Ausbildungsaufwandes und der Ausbildungskosten arbeiten einschließlich der längeren Anwesenheit im Betrieb, des materiellen und zeitlichen Prüfungsaufwandes sowie der Kosten des Prüfungswesens. Im Zusammenhang mit den Ausbildungsvergütungen wiederholen die Paktpartner ihren Appell aus dem Ausbildungspakt von 2004, „zusätzliche Anreize zur Ausbildung zu schaffen und bestehende Hindernisse abzubauen“.

5. Förderprogramme

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert 2006 das Bund-Länder-Ausbildungsplatzprogramm Ost mit insgesamt 13.000 Plätzen.

Das Jobstarter-Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, das in diesem Jahr bereits über 50 Großprojekte zur Verbesserung regionaler Ausbildungskooperationen bewilligen konnte, wird in Kürze eine zweite Förderrunde unter Prioritätensetzung auf KMU starten (Gesamtziel: 100 regionale Großprojekte 2006).

Außerdem wird geprüft, ob und wie kleine und mittlere Unternehmen bei der Berufsvorbereitung und Ausbildung auch leistungsschwächerer Jugendlicher z.B. durch die Übernahme des Übergangs- und Ausbildungsmanagements unterstützt werden kön-

nen.

6. Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen

Die Bundesregierung wird prüfen, ob und wo kurzfristig rechtliche Rahmenbedingungen für die Ausbildung im dualen System verbessert werden können. Hierzu werden zurzeit konkrete Vorschläge auch im Innovationskreis Berufliche Bildung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung erörtert.

III. Verantwortung der Betriebe und der Jugendlichen

Die Paktpartner appellieren nachdrücklich an die Betriebe, aber auch an die Freiberufler, die Behörden und öffentlichen Einrichtungen und an alle potenziellen Ausbilder, alle Möglichkeiten zur Schaffung von Ausbildungsplätzen auszuschöpfen und ihre Ausbildungsstellen auch den Arbeitsagenturen zu melden, damit alle Vermittlungschancen genutzt werden können. Es liegt im Interesse von Wirtschaft und Gesellschaft, der mittelfristig rückläufigen demographischen Entwicklung bereits heute durch intensive Ausbildung gegenzusteuern, um den künftigen Fachkräftebedarf zu sichern.

Der Appell der Paktpartner richtet sich aber auch an die Jugendlichen, die noch eine Ausbildung suchen. Sie sind aufgefordert, sich aktiv und eigenverantwortlich um ihre berufliche Zukunft zu kümmern, die Vermittlungsangebote der Arbeitsagenturen und Kammern zu nutzen und dabei auch regionale wie berufliche Mobilität zu zeigen. Neben stark nachgefragten Berufen gibt es in vielen Bereichen offene Lehrstellen, für die dringend qualifizierte Bewerber gesucht werden. Die jungen Menschen sollten diese Chancen verstärkt nutzen, um ihre beruflichen Ziele zu erreichen.

IV. Perspektiven

Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt: die Probleme auf dem Ausbildungsmarkt können nur gemeinsam gelöst werden. Die Paktpartner bekräftigen daher bereits jetzt ihre Absicht, im nächsten Jahr den Nationalen Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland für weitere drei Jahre zu verlängern und auch in Kooperation mit der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration inhaltlich fortzuentwickeln. Sie nehmen in Kürze die dazu erforderlichen inhaltlichen Gespräche auf. Auch die Zusammenarbeit der Paktpartner und der Präsidentin der KMK zur Stärkung von Berufsorientierung und Ausbildungsreife wird fortgesetzt und ihre Kooperationsvereinbarung fortgeschrieben.